

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Tagesblatt Riesa,
Grenzstr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Verlagsort: Leipzig 21008,
Glockenstraße Riesa Nr. 22.

Nr. 280.

Mittwoch, 1. Dezember 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei monatlicher am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Druckzeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 10%, Aufschlag, Kachelungen- und Veranschaulichungsgebühr 30%. Kasse Carl's. Vermögensgegenstände, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortliche Intendanten: Riesa, Verleger: Arthur Grawert. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dargatz & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotzstraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Grawert, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Kleinhandelshöchstpreis für Kandiszucker.

Im Anschluß an die Verordnung vom 28. Oktober 1920, neue Zuckerpreise betreffend Nr. 250 der Sächs. Staatszeitung vom 28. Oktober 1920, wird der Kleinhandelshöchstpreis für Kandiszucker aller Sorten auf

4 Mt. 80 Pf. für das Pfund festgesetzt.

Dieser Preis versteht sich — ebenso wie die in der Verordnung vom 28. Oktober 1920 bekanntgegebenen übrigen Zuckerpreise — einschließlich Füllpackung.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Dresden, am 30. November 1920.

925 V.L.A. 10

7650

Erstochen ist die Maul- und Klauenseuche in Nitzsch bei E. Gebre, H. Werner, Dr. Meier, D. Misch, Fr. Schumann.

Die gegen diese Gebiete erlassenen Sperrmaßnahmen werden hiermit wieder aufgehoben. Nitzsch wird Beobachtungsgebiet.

Großenhain, am 30. November 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 75 des Handelsrealitäts, die Aktiengesellschaft Bauhütte in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. November 1920 sind die §§ 9, 13 und 17 des Gesellschaftsvertrags, lt. Notariatsprotokoll von demselben Tage abgeändert worden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger, außerdem, ohne daß die Gültigkeit der Bekanntmachung davon abhängt, in der Sächsischen Staatszeitung, im Dresdner Anzeiger und in der Berliner Börsen-Zeitung in der Form, daß, wenn die Bekanntmachungen vom Vorstande ausgehen, zwei Mitglieder derselben oder ein Mitglied derselben in Gemeinschaft mit einem Protokuristen, wenn die Bekanntmachungen aber vom Aufsichtsrate ausgehen, dessen Vorsitzender oder ein Stellvertreter derselben der Firma der Gesellschaft ihren Namen beifügen.

Amtsgericht Riesa, den 27. November 1920.

Auf Blatt 591 des Handelsrealitäts ist heute die Firma Fr. Martin Götsch in Strehla und als deren Inhaber der Kaufmann Friedrich Martin Götsch in Strehla eingetragen worden.

Ungeänderter Geschäftswinkel: Großhandel mit keramischen Erzeugnissen.

Amtsgericht Riesa, den 29. November 1920.

Brotkartenausgabe!

Die Brotkarten für die nächsten 4 Wochen werden diesmal ausnahmsweise bereits am Freitag, den 3. Dezember 1920 vormittags von 8—12 Uhr ausgegeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. November 1920.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 1. Dezember 1920.

— Mitteilungen aus der Ratssitzung vom 28. November 1920.

1. Von der Verordnung des Ministeriums des Innern, daß die Berechtigung zum Betriebe der neu zu errichtenden 3. Apotheke in Riesa dem Apotheker David Moritz Hugo Reitzhof aus Döbeln a. R., a. St. in Dresden tätig, erteilt worden ist, nimmt der Rat Kenntnis. Die Apotheke ist am Mittwoch, den 2. Dezember 1920, zu eröffnen.

2. Auf eine Anregung des Gemeinderates zu Gröba erklärt sich der Rat grundsätzlich, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums bereit, einem zu gründenden Wohnungsbauverein, der den Zweck haben soll, das Lazarett G in Gröba als Kleinwohnungen nutzbar zu machen, beizutreten. Die Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums soll eingeholt werden, sobald der Bauentscheidungsbescheid des zu gründenden Bauvereins vorliegt.

3. Vom Freistaat Sachsen soll ein an der Leutentypen-Grenzlinie, zum Elbegebiet gehöriges Stück Land für das Rittergut Tauschlich erworben werden.

4. Der Voranschlag für die Oberrealschule I. C. auf das Jahr 1920 (endet die Zustimmung des Rats).

5. In einem Grundstück am Kaiser-Wilhelm-Platz soll eine Wohnungsbauvorhaben vorgenommen werden.

Zu den Punkten 2—4 ist die Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums erforderlich. Dürftiger wurden noch 20 Punkte erledigt.

— Die Jubiläumsgedächtnisfeier der Gendarmen-Oberwachtmeister Großkopf konnte heute eine 25-jährige Tätigkeit im Dienste der Gendarmerei zurückblicken. In Riesa ist der Jubilar seit 18 Jahren tätig. Aus Kameradenkreisen wurden ihm mannigfache Beweismittelungen zuteil.

— Verein für Volksbildung. Donnerstag 7 Uhr in der Knaben- und Fortbildung des Kurus über Bildbetrachtungen und häusliche Kunstpflege. Um die ausgezeichneten Lichtbilder, die an diesem Abend vorgeführt werden, auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, werden für diesen Abend auch Einzelkarten ausgegeben.

— Die Reichswehrsozialisten verhandeln mit den Unabhängigen. Die „Dresdner Volkszeitung“ schreibt: Die Landesinspektoren der Sozialdemokratischen Partei Sachsens haben gemeinschaftlich mit der neugewählten Landtagsfraktion getagt und nach längerer Aussprache beschlossen, mit der U.S.W. in Verhandlungen über die Bildung der Regierung in Sachsen einzutreten.

— Auf das Preisauscheiden der Lingner-Stiftung über Fragen der Gesundheitspflege vom 23. August d. J. sind 1150 Vorklässe aus den Schulen Sachsens eingelaufen. Diese unerwartet hohe Beteiligung, dazu die Güte einer großen Anzahl von Arbeiten, lassen deutlich erkennen, welche lebhaften Interesse die Jugend und ihre Erzieher erkeulicherweise an hygienischen Fragen nehmen. Die Verteilung der Preise erfolgt zu Weihnachten.

— Kinder in Rotl von Ost. Reichsanwalt Prof. a. d. Universität Halle, Dr. Emil Werdhalsens (zum 2. Norderhilfsfest). Deutschlands Ruwert (und seine Kinder) für sie arbeiten wir, denn wir selbst werden die Freude unserer Arbeit nicht ernten. Unsere Jugend wird einst wieder einem freien Volke angehören. Unsere Pflicht ist es, alles zu tun, daß die heranwachsende Jugend zu einem möglichst hochwertigen Volke wird. Nichts wirkt so niederdrückend als der Anblick der heranwachsenden Jugend und der Bedanke, daß auf dieser die Belastung der deutschen

Völker ruhen soll. In vielen Gegenden Deutschlands sind die Kinder infolge Nahrungsmittel- und insbesondere von Milchmangel in der körperlichen und geistigen Entwicklung zurückgeblieben. Das Ausland hat große Anstrengungen gemacht, um die allerschwerste Not zu mildern. Freilich ist der einfache und klare Weg, dem deutschen Volk durch Einfuhr von Rohmaterialien die Möglichkeit zu geben, unter günstigeren Bedingungen zu leben, nicht bestritten worden. Handel und Industrie sind lahmgelegt. Es fehlen vor allem die Rohstoffe mit ihren Produkten. Die Hilfe des Auslandes und insbesondere der neutralen Länder kann nicht genug anerkannt werden. Unter diesem Gefühl des Dankes darf der Gedanke nicht untergehen, daß das deutsche Volk sich selbst helfen muß. Der Ruf nach ausländischer Hilfe muß möglichst bald verstummen. Das deutsche Volk darf kein Bettelvolk werden! Darum gebe jeder, was er kann, der „Deutschen Kinderhilfe“, um im eigenen Lande die Not des Kindes zu lindern.

— Die Preisfrage. Die Dresdner Fleischereiverammlung hat für Montag nachmittag eine außerordentliche Versammlung zur Beratung der Preisfrage einberufen, an der auch Vertreter der Stadt teilnahmen. Der Innungsobmann wies darauf hin, daß die letzten Berliner Märkte ein Anzeichen der Preissteigerung verzeichnet hätten. Das Bestreben der Fleischmeister, nach Aufhebung der Zwangswirtschaft ihre Läden wieder recht reichhaltig auszustatten, habe zu den hohen Preisen mit beigetragen. Da sich der Schweinebestand wieder etwas gehoben habe, hoffe er aber auf billigere Preise nach Weihnachten. Die Preise für Kalbfleisch seien entschieden zu hoch. Dafür müsse man die Schuld den Ländlern beimessen. Bürgermeister Dr. May betonte, daß in vielen Gegenden Deutschlands bereits ein Rückgang der Preise zu verzeichnen sei. Auch innerhalb Sachsens treffe man große Unterschiede an. Viechen die Preise so hoch, so würden die Kommunalverwaltungen sicher an Boden gewinnen. Als nächster Redner sprach der Vorsitzende der Preisprüfungsstelle Stadtrat Dr. Reuther: Auch er sah die Hilfe in erster Linie in einem gemeinamen Vorgehen der Fleischer gegen die Händler und Erzeuger, selbst auf die Gefahr hin, daß eine zeitweilige Preisknappheit eintrete. Ginge dann das Vieh nach anderen Märkten, so müsse dort eine Ueberfüllung eintreten, und das werde auch wieder preisdrückend wirken. Ferner sei ein Zusammenschluß der Großstädte anzustreben. In der Aussprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Publikum selbst die Schuld an den hohen Preisen trage. Die billige Wurst bliebe oft liegen, besonders auch die Arbeiterpreise bevorzugten erhaltungs- und deshalb teure Ware. Stadtrat Müller erklärte eine Möglichkeit zur Abhilfe nur in der Freisetzung von Rindvieh für Erzeuger und Händler.

— Die hohen Zwiebelpreise, über die vielfach in der Bevölkerung geklagt wird, veranlaßten das Landespreisdienstamt zu eingehenden Untersuchungen, die die Berechtigung der Beklwerden ergeben haben. Da der Bedarf an Zwiebeln in Sachsen im Wesentlichen aus ausländischen Erzeugungsgebieten gedeckt werden muß, so wählte sich das Landespreisdienstamt an die zuständigen Preisbehörden, erhielt aber von dort die Antwort, daß keine Möglichkeit besteht, den Preistreibern zu wehren, nachdem der freie Handel Platz gegriffen habe. Daraus hat das Landespreisdienstamt beim Reichswirtschaftsministerium um schleunigste Abhilfe unter Anwendung scharfer Maßnahmen, insbesondere um Unterbindung der Ausfuhr ins Ausland gebeten. Nachdem sich nunmehr das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit der Angelegenheit beschäftigt hat, ging von Meier Stelle der Be-

scheid ein, daß behördliche Vorarbeiten über Preisfestsetzungen für Zwiebeln nicht mehr stattfinden, da der Verkehr mit Gemüse freigegeben ist. Um aber eine Senkung der unerwünscht hohen Zwiebelpreise herbeizuführen, ist die Ausfuhr nach außerdeutschen Gebieten völlig geperkt, hingegen die Einfuhr freigegeben worden. Man erhofft dadurch eine Verhärtung des Angebots und eine Ermäßigung der übertriebenen Preise.

— Gröba. In der Zeit vom 1. 1. 1919 bis 31. 3. 1920 sind aus der Volksbücherei rund 4000 Bände ausgeliehen worden. Davon entfielen 2900 auf Unterhaltungs-, Literatur und 1100 auf Geschichte, Erd- und Tierkunde, Wissenschaft und Kunst, Technik, Religion und Naturkunde. Durch das außerordentliche Steigen der Preise für Bücher und Buchbinderarbeiten ist die Bibliothek gezwungen, das Lesegeld zu erhöhen, um auch weiterhin der Bücherbeholdung erweitern zu können. Das Lesegeld beträgt künftig in der 1. und 2. Woche je 10 Pf., in der 3. und 4. Woche je 20 Pf. für ein Buch. Die Leserei wird im allgemeinen auf vier, für die Bücher der Wanderbücherei auf zwei Wochen beschränkt.

— Reichen. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: 15 Reichswehrsozialisten, 14 Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, 4 Demokraten, 2 Unabhängige und ein Kommunist, so daß 18 Bürgerliche 18 Sozialdemokraten gegenüberstehen. Die Reichswehrsozialdemokratie hat gegenüber der Landtagswahl eine Einbuße von 1300 Stimmen erlitten. Die Demokraten haben dagegen 700 Stimmen gewonnen. Die U. S. P. hat ihre Stimmenzahl gehalten, so gar um wenige Stimmen vermehrt. Alt- und Neukommunisten haben ihre Stimmenzahl nicht ganz wieder erreicht. Von rund 23 800 Wahlberechtigten haben rund 17 800 gewählt. Das ist gegenüber der Landtagswahl ein allgemeiner Rückgang von 2400 Stimmen.

— Schandau. In Waltersdorf brannte die Villa des Hofjohannes Dille aus Dresden nieder. Da man Brandstiftung annahm, wurde ein Gendarmenwachmann mit seinem Polizeihund hergerufen, und dabei kam man einem Einbruch auf die Spur. Aus den näheren Umständen ist zu schließen, daß die Eindringler sich vor ihrer Tat in dem Hause erst selbst bewirtet haben. Nachdem sie dann Fische und andere Sachen gestohlen, haben sie das Haus in Brand gesetzt. Auch das in der Nähe befindliche Gartenhaus war zerstört.

— Göba. Ein Raubüberfall wurde am Sonntag abend in Lantitz verübt. Gegen sieben Uhr wurde Frau Guble unter einem Vorwand durch einen jungen Burden von ihrer Wohnung weg nach der Nähe des Bahnhofs gelockt, wo der Unbekannte Frau Guble durch drei Schüsse schwer verletzt hat. Ein junger Mann, der zu Besuch aus Dresden gekommen war, hatte Frau Guble begleitet und ist gleichfalls durch zwei Schüsse schwer verletzt worden. Beide Verletzte sind noch am Sonntag abend nach Rautzen transportiert worden. Es geht im Dorfe das Gerücht, daß als Verübter des Überfalls ein Pole in Frage kommen soll, der früher hier auf dem Rittergut beschäftigt war. Der Täter ist flüchtig. Wahrscheinlich hatte er einen Raubüberfall geplant.

— Schönderg. D. Ueber ein eigenartiges Vorkommnis wird aus dem benachbarten Thielitz berichtet. Bei einem Gutbesitzer war man dabei, in einer Kammer gründlich aufzuräumen, und mußte dabei verschiedene Gegenstände vorfinden. Dabei fiel man auf einen Kasten in der Diele, der wieder eingeklebt war. Dieser Kasten wurde heraufgehoben, und nun fand man in der Vertiefung eine größere Summe in Gold- und Silbermünzen, außerdem einen längen verminten Sparkasten, sowie bereits unglücklich gewordene 50 Mark-Scheine. Kästlein hielt, wie die